

Das Wappen von Neu-Isenburg und die seiner Partnerstädte

Von Andreas Küchemann



Neu-Isenburg

Anlässlich des 200-jährigen Bestehens von Neu-Isenburg, im Jahre 1899, erhielt der Ort das Stadtrecht und ein Stadtwappen.

„Das Stadtwappen war wie folgt zu blasionieren:

Ein gespaltener, hinten getheilter Schild. Vornen neunmal von Roth und Weiss getheilt. Hinten oben: zwei schwarze Balken in Weiss; unten von Roth und Gelb getheilt.

Die rothen-weiße Schildtheilung ist ein Theil des hessischen Staatswappens; schwarz und weiss das Wappen des Hauses Isenburg und roth-gelb das Wappen der Herrschaft Hain in der Dreieich, als deren Zubehör das Gebiet aus der Falkenstein-Münzenbergischen Erbschaft an das Haus Isenburg gelangt ist.“



Andrézieux-Bouthéon

Blauer Hintergrund mit Silberband, begleitet durch ein Flugzeug, welches in der gleichen Richtung fliegt wie das dominierende Band läuft.

Außerdem zwei silberne ineinanderfassende Zahnräder, von denen das obere kleiner ist. Über allem dominiert ein Delphin mit Schnauze.

Das Flugzeug steht für den Flughafen, die beiden parallelen Linien symbolisieren die Eisenbahnlinie. Der Delphin ist das Wahrzeichen der Forez-Gegend, die Zahnräder stehen für die Industrie und die über dem Wappen angebrachte Krone für das Schloß Bouthéon.



Veauce

Da das Wappen in zwei Teilen dargestellt wird, spricht man jeweils von einer « parti » – einer Gruppe.

In der linken Gruppe sieht man einen

roten Delphin auf blauem Grund mit einem goldenen Kamm und goldenen (Schwanz-)Flossen. Die rechte Gruppe hat jeweils zur Hälfte einen goldenen und einen roten Hintergrund.

Der Delphin stammt aus dem Wappen des Grafen von Forez. Das Forez, zu dem Veauce gehört, hatte den Delphin – so wird vermutet – seit es vom Königreich Frankreich annektiert wurde. Eine Nachfahrin des französischen Königs, daher eine Dauphine („Delphin“) hatte den Grafen von Forez geheiratet.



Weida

In Gold eine schwarz gefugte rote Stadtmauer mit offenem Rundbogenfenster und zwei mit Zinnen versehenen Mauerflankentürmen mit blau-

en Spitzdächern und je einem schwarzen Rundbogenfenster. Zwischen ihnen, ein aus der Mauer wachsender symmetrischer grüner Weidentrieb mit fünfzehn Blättern.

Das hier zur Pforte stilisierte Tor weist auf die Befestigungsanlagen Weidas aus der Zeit des Mittelalters hin, der Weidentrieb war bereits 1333 Bestandteil des Siegels der Stadt und weist als „redendes Wappen“ auf den Stadtnamen hin. Im Jahre 1949 als Stadtwappen übernommen, basiert es auf dem ältesten noch vorhandenem Siegel der Stadt aus dem Jahre 1333. In einem Dokument des Jahres 1515 sind erstmals die Farben des Stadtwappens erwähnt.



Bad Vöslau

In einem blauen Schilde wächst aus einem, aus dem Fußrande emporsteigenden natürlichen Rasenbodens ein Eichenbaum mit goldenem Stamme und natürlichem Laube empor. An den Stamm, welcher links unterhalb der Krone den Stumpf eines abgebrochenen Astes zeigt, ist zur Rechten ein goldfarbenedes Faß, gebunden mit sechs schwarzen Reifen, schräg angelehnt. Den Schild umgibt eine normale ornamentale Randeinfassung.



Chiusi

Das Wappen zeigt einen goldenen Löwen auf rotem und silbernem Feld sowie ein blaues Band mit fünf blauen Borten.

Das Stadtwappen ist sehr alt. Der

Priester und Historiker Bersotti aus Chiusi ist überzeugt, dass der Löwe aus dem Wappen der Grafen Manenti aus Sarteano stammt, wo er auf einem roten Feld erscheint.

Das waagrecht unterbrochene Wappen wäre ein ghibellinisches Merkmal, dagegen könnte das blaue Band ein Hinweis auf die Welfen sein. Der Löwe steht im Gegensatz zum kaiserlichen Adler. Diese Ambivalenz ist wahrscheinlich ein Resultat der mittelalterlichen Ereignisse, als sowohl die Bischöfe als auch die Stadt Chiusi zwischen beiden Parteien schwankten.

Zu der Bedeutung der Farben: **Silber** steht für verletzte Ehre, **Rot** für eine Herausforderung zum Kampf gegen den Feind, das **Gold** des Löwen für den Adel.



Hemel Hempstead / Dacorum Borough

Auf dem goldenen Schild ist eine mit Eichenblättern eingerahmte Tudor-Rose zu sehen.

Die Rose erinnert an Hemel Hempsteads Verbindung zu Henry VIII. und an die Verbindung der Tudors mit anderen Teilen der Gemeinde.

Die Eichenblätter stehen für die sieben Distrikte oder Distrikt-Teile, die in « Dacorum » auf Grund der Neustrukturierung durch die Bezirksregierung 1974 vereint wurden.

Auf den Papieren der Stadt wird das Wappen in zwei Versionen verwendet: einmal als Schild mit einer Banderole, auf der „Dacorum“ steht und zum anderen als rundes Emblem, welches die Tudor-Rose sowie den Rahmen mit den sieben Eichenblättern enthält.